



BÜRGERDIALOG ZUR WINDENERGIE INFORMATIONSV ERANSTALTUNG IM GEMEINDETEIL HESSELBACH

Moderation: Dr. Nina Hehn/ Dr. Götz Braun -

Schriftführer: Margot Schraud

Datum: 25.07.2016

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 23.00 Uhr

Veranstaltungsort: Sporthalle Hesselbach

Anwesend: 177 Bürgerinnen und Bürger aus allen Gemeindeteilen
lt. Unterschriftenliste Bürgerversammlung v. 25.07.2016

Pressevertreterin: Ursula Lux

Nach der Begrüßung durch 1. Bürgermeisterin Birgit Göbhardt und Erläuterungen zum Ablauf durch Frau Dr. Nina Hehn von KlimaKom e.G. wurde in einem Block über das Vorhaben informiert.

Zunächst informierte Landschaftsarchitektin Miriam Glanz über den ersten Entwurf des Bebauungsplan. Gegenwärtig sind in der Planung sechs Windkraftanlagen enthalten. Sie machte insbesondere deutlich, dass 2,6 Hektar Wald dauerhaft gerodet und 3,2 Hektar nach den Baumaßnahmen wieder aufgeforstet werden.

Stefan Kaminsky, Umweltwissenschaftler und Biologe, führte in seine artenschutzrechtliche Untersuchung ein. Er erklärte den Anwesenden auch, warum man mit der Planung der Windräder von der Freifläche in den Wald gegangen ist. Die Freifläche brauche der Rotmilan zur Jagd. Einen Horst habe man in den letzten Jahren im Umkreis der geplanten Windräder nicht mehr gefunden.

Geschäftsleiter Harald Mantel erläuterte die Vorgaben des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Das Landratsamt werde die Anlagen auf ihre immissionsrechtliche Genehmigungsfähigkeit prüfen. Jürgen Hahn vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten betonte, man habe für den Standort einen Wald mit „eher geringem Wert“ ausgesucht.

Jan Schumacher und Heiko Betz von Jade Natur-Energie stellten die Planung vor. Von den sechs Anlagen im Entwurf sollen nur fünf tatsächlich gebaut werden. Flächenschonend werde entlang bestehender Waldwege gebaut, Rodungen werden durch Aufforstung ausgeglichen. Die Vormontageflächen liegen außerhalb des Waldes. Ein Schallgutachten bestätige, dass die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden.

Bürgermeisterin Birgit Göbhardt erläuterte die Beweggründe der Gemeinde für den Bau der Anlagen. So wolle Üchtelhausen seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Außerdem könnten mit den 100 000 Euro Mindestpacht Projekte des Gemeindeentwicklungskonzepts verwirklicht werden. Dennoch will die Bürgermeisterin den Bürgern das letzte Wort geben. Da das von der Bürgerinitiative eingereichte Bürgerbegehren juristisch unzulässig ist, wird Göbhardt dem Gemeinderat vorschlagen, ein Ratsbegehren anzusetzen, mit der Frage, ob das Vorhaben weiterverfolgt werden soll.

Nach diesen Informationen konnten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger auf Moderationskarten ihre Fragen und Anregungen notieren.

Zuvor ergriff Herr Jan de Boer von der Bürgerinitiative das Wort, weil er das Gefühl hatte sonst die Bedenken der Bürgerinitiative nicht mehr zum Ausdruck bringen zu können. Frau Hehn gewährte ihm dafür analog zu den anderen Referenten eine Redezeit von 20 Minuten.

Herr de Boer-Bürgerinitiative:

Die Bürgerinitiative sage ja zur Windkraft aber mit 10-H. Die Initiative bestehe aus ca. 500 Bürgerinnen und Bürger aus den Gemeindeteilen Madenhausen, Hoppachshof und Ebertshausen. Sie sähen bei diesem Projekt im Wesentlichen Nachteile für folgende drei Bereiche:

Natur

Größtes Kapital (Tourismus) - 18 ha Wald würden gerodet - vergleichbar mit 26 Fußballfeldern - für die Tiere ein massiver Eingriff - bestehende Sumpfwiese - Vögel;

Massiver Eingriff in die Lebensqualität

Verschandelung der Landschaft - Werteverlust, Grundstückswert würde sinken und sei nach ihrer Einschätzung nur noch 30 % oder gar nichts mehr wert

Gesundheit

Infraschall nie richtig untersucht - Einfluss auf Gesundheit?

Was nach seiner Meinung von Frau Göbhardt und Herrn Mantel verschwiegen werde: Nach unserem Verfassungsrecht gelte die Gleichheitsbehandlung. Es gäbe zwei Vorbehaltsgebiete und genau ein Vorranggebiet. Es wäre möglich, dass ein Betreiber 6-9 Windräder auf der Freifläche (Vorranggebiet) aufstellen will. Das könnte die Gemeinde dann nach seiner Auffassung nicht mehr verhindern.

Er findet es weiter unmöglich, dass die Bürgermeisterin und die Verwaltung die Lebensqualität in Üchtelhausen für einen Appel und ein Ei verscherbeln. Man sollte auch an die Neben- bzw. Folgekosten denken, z. B. den Wertverlust der gemeindeeigenen 4 Bauplätze, defekte Windräder mit Rückbaukosten von nach seiner Einschätzung 300.000 € und eine Rücklage der Firma von nur 100.000 €.

Er fordert die Waldgenossenschaft auf: Bitte verscherbelt euren Wald nicht!

Was die Bürgerinnen und Bürger jetzt tun könnten: In Bayern gäbe es seit 2014 das 10-H-Gesetz und dadurch Klarheit und Rechtssicherheit. Die Bürgerinitiative lehne die verkürzten Abstände ab. Sie habe 422 Unterschriften abgegeben und die Rechtsaufsicht des Landratsamtes eingeschaltet. Herr de Boer sieht keine demokratische Haltung in der Gemeinde - nur um Geld zu akquirieren. Das Bürgerbegehren solle die Richtung 10-H für die gesamte Großgemeinde vorgeben. Die Bürgerinitiative sei nicht gegen Windkraft, wo die Natur usw. nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Sie hoffe auf Unterstützung in den nächsten Wochen und bittet die Bürgerinnen und Bürger, sich nicht vor den Karren der Gemeinde spannen zu lassen.

Nach einer Pause begannen um 21.30 Uhr die Moderatoren Dr. Götz Braun und Dr. Nina Hehn die gesammelten Moderationskarten abzuarbeiten, indem sie die Bedenken und offenen Fragen zur Beantwortung an die Referentinnen auf dem Podium weitergaben. Parallel dazu wurden auch direkte Fragen aus dem Publikum aufgenommen und beantwortet.

D I S K U S S I O N

Nr.	Frage und Antwort	
1.	Moderationskarte	10H-Regelung wird nicht eingehalten.

Nr. Frage und Antwort		
	Harald Mantel	<i>Die Regelung wird eingehalten. Das 10H-Gesetz stellt kein Verbot für Windkraftanlagen innerhalb der 10H-Grenze dar. Vielmehr ermöglicht es den Gemeinden die Einflussnahme bei der Ausweisung eines Gebietes für Windkraft und damit auch die Festlegung vernünftiger, an die konkreten Gegebenheiten vor Ort angepasster Abstände zur Wohnbebauung. Die pauschale Grenze von 10H hat nichts mit Gesundheitsschutz zu tun. Das steht so ausdrücklich auch im bayerischen Windatlas. Die Gemeinde wird den Bürgern die Entscheidung übertragen, so der Vorschlag für die kommende Gemeinderatssitzung.</i>
2.	Georg Weidinger	Er habe zur Zeit der Gebietsreform mit dem damaligen Bürgermeister Richard Schmitt von Ebertshausen diskutiert. Seine Sorge galt damals dem Gemeindevald von Ebertshausen, weil dieser dann zur Großgemeinde kommt. Jetzt wird er zerstört, wenn die Windräder gebaut werden.
3.	Resi Rudolph Harald Mantel	Windräder waren zu nahe an Wohngebieten. Die 10-H-Regelung wurde aufgenommen, um Bürger zu beteiligen und nicht nur die Gemeinden. <i>Das deckt sich mit meiner Aussage. 10-H ermöglicht der Gemeinde die Flächen zu bestimmen. Die Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt schrittweise. Wir sind erst am Anfang.</i>
4.	Resi Rudolph Harald Mantel	Was ist, wenn sich der Gemeinderat gegen das Ratsbegehren entscheidet? <i>Ich kann das nicht voraussagen.</i>
5.	Resi Rudolph Harald Mantel	Und wo ist dann die Beteiligung der Bürger? <i>Sie haben den Gemeinderat gewählt.</i>
6.	Moderationskarte Jan Schumacher	Ist der Rückbau gesichert? Welche Rückstellungen gibt es? <i>Die Rückbaubürgschaft ist Teil des Genehmigungsbescheides. Die Höhe wird vom Landratsamt festgelegt. Mindestens jedoch 50.000 € pro Megawatt.</i>
7.	? Harald Mantel	Gleichbehandlungsanspruch - besteht die Gefahr weiterer Windräder auf freier Fläche? <i>Diese sehe ich aufgrund der 10-H-Regelung und des Naturschutzes nicht.</i>
8.	Moderationskarte Miriam Glanz	Gibt es kritische Werte bei Auswirkungen auf Mensch u. Umwelt (Richtwerte für Schall, Schatten)? <i>Es gibt Empfehlungen und Richtwerte. Rechtlichen Grundlagen müssen eingehalten werden. Die Grenzwerte werden eingehalten.</i>
9.	Resi Rudolph Miriam Glanz	Wie nahe liegen die Werte hier an den Grenzwerten? <i>Die Vorsorgewerte werden deutlich eingehalten. Bereits bestehende Windräder werden mit eingerechnet.</i>
10.	Resi Rudolph Miriam Glanz	Wie hoch sind die Beeinträchtigungen? <i>Die Werte für Beeinträchtigungen beim Landschaftsbild liegen im mittleren bis hohen Bereich. Nach Waldrecht werden 2,6 ha Bäume gerodet. Sie sind ein hochwertiges Schutzgut und entsprechend hoch angesetzt. Die walddrechtliche Rodung, also die dauerhafte beträgt 2,6 ha, die vorübergehende Rodung 3,2 ha, insgesamt ca. 6 ha.</i>
11.	Gerald Schmidt	Ich habe keinen Richtwert, sondern einen Erfahrungswert. Das Windrad von Hesselbach ist in Hoppachshof ganz deutlich zu hören.
12.	Andreas Bartnik	Ich schaue auf die 6 Windräder. Ich bin damit nicht einverstanden. Wie hoch ist der Schall am Flügelende?

<i>Nr. Frage und Antwort</i>		
	<i>Jan Schumacher</i>	<i>Wir können das Schallgutachten online stellen. Das Windrad erzeugt über 100 Dezibel. Was bei der angrenzenden Wohnbebauung dann ankommt, hängt von Lage, Höhe und Vegetation ab.</i>
13.	<i>Andreas Bartnik</i>	100 Dezibel db(A) nach Hörvermögen. Alles was unter 20 Herz liegt, wird nicht erfasst. Es wird außerhalb von Gebäuden gemessen. Was ist, wenn die Messung im Raum anders ist. Wo beschwere ich mich dann?
14.	<i>Gunter Hahner</i> <i>Stefan Kaminsky</i>	Wurde der Artenschutz bei der bereits bestehenden Anlage beachtet? <i>Das Artenschutzrecht ist erst seit 2007/2008 in Kraft getreten.</i>
15.	<i>Gunter Hahner</i> <i>Gregor Vollert-Kuhn</i> <i>Stefan Kaminsky</i>	Wir entscheiden ja immer nach dem heutigen Stand der Technik. Das Hoppachshöfer Windrad wäre wohl zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr genehmigungsfähig. Wo kommt der Rote Milan dann her, den man bei uns immer wieder sehen kann? <i>Er hat ein riesiges Jagdgebiet. Es wird bei der Überprüfung auch nicht immer jeder Horst gefunden. Es wird beurteilt, ob der entsprechende Bereich erhöht genutzt wird - signifikant ja oder nein.</i> <i>Aus unserer Sicht wird der Waldbereich nicht signifikant genutzt.</i>
16.	<i>Georg Weidinger</i> <i>Miriam Glanz</i>	Das Landschaftsbild wird durch die Windräder erheblich beeinträchtigt. Es wurde auch verschwiegen, dass in Rothausen neue gebaut werden. <i>Es werden die im Umkreis von 3,5 km bestehenden berücksichtigt, nicht die die noch neu gebaut werden. Das ist mit der Genehmigungsbehörde abgestimmt.</i>
17.	<i>Werner Kuhn</i> <i>Jürgen Hahn</i>	Was passiert, wenn das Windrad brennt? Dann brennt der Wald lichterloh. <i>Wir werden als Fachbehörde beteiligt. Wir fordern immer die entsprechenden technischen Anlagen als Brandschutzvorrichtungen, wie z. B. ein automatisches Löschverfahren in den Gondeln.</i>
18.	<i>Gunter Hahner</i> <i>Jan Schumacher</i>	Da ich mich beruflich mit der Windkraft auseinandersetzen musste, weiß ich, dass im Wald durch die unterschiedliche Thermik eine andere Windsituation herrscht als auf dem freien Land. Es sollten erst ein Jahr Probemessungen durchgeführt werden. Die Rendite ist oft weniger als angenommen. <i>Wir wollen die Anlagen 20 Jahre oder länger betreiben. Wir haben ein Versprechen abgegeben. Das Wirtschaftliche ist uns wichtig. Wir haben 2 Ertragsgutachten unter anderem beim TÜV Süd in Auftrag gegeben. Wir finanzieren das Ganze zu 70 - 80 %, müssen die Pacht zahlen, beim Ertrag gibt es 20 - 30 % Schwankungen. Sollten die Werte schlechter sein als im Windgutachten, fallen wir als Betreiber als erste hinten runter. Wir tragen das Windrisiko. Die Windparks außen herum müssten sich dann auch alle getäuscht haben.</i>
19.	<i>Gunter Hahner</i> <i>Jan Schumacher</i>	Ich weiß aufgrund von bestehenden Anlagen, dass es im Wald zweifelhaft ist. Je höher das Windrad ist, desto kritischer wird es auch für die Vögel im Wald. Haben Sie ein Jahr an diesen Standorten den Wind gemessen? <i>Nein.</i>
20.	<i>?</i> <i>Jan Schumacher</i>	Was ist der Stand bei den Subventionen? <i>Vergütung geht über 20 Jahre. Das Gesetz wird umgestellt. Die Technologie ist jetzt marktgängig. Die Windparks müssen sich im Markt messen. Das neue System wird kommendes Jahr eingeführt.</i>

Nr. Frage und Antwort		
21.	Andreas Bartnik	Ich habe einem Prospekt entnommen, dass 9000 Haushalte bei einem angenommenen Verbrauch von ca. 4000 kW/h pro Jahr und Haushalt versorgt werden sollen. Ich komme dabei so auf 4,1 Megawatt aus den 5 Anlagen. Es müssten also 1400 Windräder aufgestellt werden um das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld zu ersetzen.
22.	Werner Weber Jan Schumacher	Ich bin Jagdpächter in Hesselbach. Vor zwei Jahren war ich noch dafür. Jetzt sehe ich das volkswirtschaftlich als Katastrophe. Wenn die Firma in Insolvenz geht, sind die Teilhaber für den Rückbau zuständig. 5,9 m/sec. werden angenommen und keiner hat es überprüft. <i>Es wird vor Baubeginn eine Rückbaubürgschaft gestellt. Diese bleibt beim Landratsamt solange das Windrad in Betrieb ist. Sie beläuft sich auf 50.000 € pro Megawatt. Das sind 165.000 € pro Windrad.</i>
23.	Jan Schumacher	<i>Wir haben zwei Windgutachten in Auftrag gegeben. Die Gutachter hatten auch Zugang zu den Ertragsdaten der umliegenden Windräder. Das ist eine ganz wichtige Größe, denn 5,9 m pro sec. sagt noch nicht viel aus. Es hilft auch das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren. Wir haben westliche Winde. Man ist immer gut beraten die Windräder in Hauptwindrichtung aufzustellen.</i>
24.	Moderationskarte Jan Schumacher	Wo verläuft die Stromtrasse? <i>Die Trassenführung verläuft innerhalb der Waldweg, um keinen zusätzlichen Einschlag machen zu müssen. Waldwege müssen dafür ausgebaut werden.</i>
25.	Moderationskarte Jan Schumacher	Warum stehen manchmal auch bei Wind die Windräder still? <i>Dafür kann es verschiedene Gründe geben. Es kann zu viel Strom im Netz sein, was hier jedoch unwahrscheinlich ist. Der Wind kann nicht ausreichend sein. Es kann für Service und Wartung ausgeschaltet sein. Der Netzversorger kann eingegriffen haben. Es kann sich um eine Fledermausabschaltung zu Gunsten des Naturschutzes handeln.</i>
26.	Moderationskarte Harald Mantel	Wer garantiert, dass in 10 Jahren nicht das Doppelte oder Dreifache an Windrädern dastehen als jetzt geplant? <i>Eine Begrenzung ist möglich, wenn die 10-H-Regelung bleibt. Sollte jedoch eine Gesetzesänderung kommen, ist die Gemeinde machtlos. Bei der jetzigen Rechtslage wird es bei 4 - 5 Anlagen bleiben.</i>
27.	Harald Mantel	Wenn der Bebauungsplan eingestellt wird, können dann trotzdem Windräder gebaut werden? <i>Die 10-H-Regelung ist Fakt und danach ist der Bau von Windkraftanlagen ohne Bebauungsplan der Gemeinde nicht möglich.</i>
28.	Jan De Boer	Man spricht von 4 - 5 Windrädern, die die Ebertshäuser haben wollen - vor einem Jahr waren von 10 die Rede.
29.	Gregor Vollert-Kuhn Jürgen Hahn	Hier sind 8 -10 ha Wald weg. Entfernt man nur eine Hecke, gibt es schon Ärger. Wie ist es hier mit dem Naturschutz? <i>Man muss das trennen. Hier gelten walddrechtliche Betrachtungen, das andere betrifft das Naturschutzgesetz. Hier gelten andere Gesetzesvorgaben. Die Rodung ist nach Waldrecht eine Nutzungsänderung.</i>
30.	Moderationskarte	Warum Windräder nicht am Brönnhof?

Nr. Frage und Antwort		
	<i>Harald Mantel</i>	<i>Der Regionalplan sieht dort keine Flächen vor. Der Brönnhof ist Flora-Fauna-Habitat-Gebiet und somit ausgeschlossen.</i>
31.	Bernd Lindemann <i>1. Bürgermeisterin</i>	Das hätte man ändern können. Man wurde gefragt, ob man Bedarf an Flächen hätte. Die Gemeinde hat dem Landkreis mitgeteilt - kein Bedarf. Zu diesem Zeitpunkt wäre noch alles möglich gewesen. <i>Wo hast du diese Weisheit her.</i>
32.	Bernd Lindemann <i>1. Bürgermeisterin</i> <i>Harald Mantel</i>	Von Herrn Landrat Töpfer. <i>a) Der Brönnhof ist nicht im Regionalplan. b) Er konnte nicht mit reingenommen werden, da zu dieser Zeit der Brönnhof noch Militärgebiet war. Der Regionalplan wurde verabschiedet, bevor die Amerikaner abgezogen sind. Der Bund hat hier seine Finger drauf als Ausgleichsflächen.</i> <i>Was stimmen kann ist, dass der Gemeinde Flächen angeboten wurden, aber nicht für den Bau von Windkraftanlagen.</i>
33.	Erich Baumann	Der Brönnhof ist seit 1998 FFH-Gebiet. Nach dem Europäischen Recht ist Windkraft dort somit ausgeschlossen.
34.	Bernd Lindemann <i>1. Bürgermeisterin</i>	Es wurde angefragt: Hat die Gemeinde Üchtelhausen Bedarf an diesen Flächen? Antwort: kein Bedarf. Von Windkraft war nicht die Rede, da wurde ich wohl falsch verstanden. <i>Dann hättest Du Dich gleich richtig ausdrücken sollen. Ich verwehre mich dagegen auf das Schärfste, dass wir Windkraftflächen auf dem Brönnhof verhindert haben. Es ist ganz einfach aus vorgenannten Gründen überhaupt nicht möglich.</i>
35.	Moderationskarte <i>Jan Schumacher</i>	In Dänemark werden Windkraftanlagen wegen großer gesundheitlicher Risiken abgeschaltet. <i>Noch nicht gehört. Wir können einen Link zum Thema Infraschall auf die Internetseite stellen.</i>
36.	Georg Weidinger	Wenn nach dem Vorsorgeprinzip gehandelt wird, kann diese Anlage nicht gebaut werden.
37.	Bettina Kuhn <i>Jan Schumacher</i>	Wann wird Gewerbesteuer gezahlt. <i>Frühestens in 10 bis 20 Jahren. Gewerbesteuer ist kein Argument.</i>
38.	Moderationskarte <i>Harald Mantel</i>	Seesternprojekt - Wie ist das damit in Einklang zu bringen? <i>Der Arbeitskreis Seestern hat 2012 4 - 5 Anlagen als verträglich angesehen. Das Amt für Ländliche Entwicklung wurde auch zu einer Stellungnahme aufgefordert.</i>
39.	Bernd Lindemann <i>1. Bürgermeisterin</i>	Frau Göbhardt hat uns mitgeteilt, dass es Neues gibt. Wir könnten nun im Wald Windkraftanlagen bauen, mit einer maximalen Höhe von dem Windrad, dass bei Hesselbach steht. Das wäre ja ideal, da es durch den Wald dann quasi verdeckt wäre. <i>Es ist dabei nie darüber gesprochen worden, dass man die Höhe wie im Freiland nehmen kann, da im Wald eine Rauigkeit da ist. Im Wald müssen wir höher bauen, nach dem Stand der Technik, wenn etwas dabei herauskommen soll.</i>
40.	Albin Sterzer	Ich war bei der Versammlung anwesend. Es war zur Debatte gestanden, dass die Windräder in Zukunft größer werden können.

Nr. Frage und Antwort		
41.	Bettina Kuhn	Fukushima - und von dem Gemeinderat wurde der Bezug von Öko-Strom abgelehnt. Das passt nicht zusammen.
42.	Gunter Häckner	Ich war an der Planung des Windparks in Sailershausen beteiligt. Dort stehen 10 Windräder im Wald. Mein Vorschlag wäre eine Besichtigung mit Interessierten. Ich habe heute Abend hier das Gefühl gehabt, dass es die ersten Windräder sind, die in Deutschland gebaut werden sollen. In Obbach war das ähnlich. Heute müssen auch die Kritiker zugeben, dass ihre Befürchtungen nicht eingetreten sind.
43.	Johannes Grebner	Bezüglich der Schallentwicklung möchte ich anmerken, dass wir immer wieder Beschwerden bekommen, dass die Sirene im Ort in den Neubaugebieten wegen der gut isolierten Fenster nicht mehr gehört wird. Ich glaube nicht, dass der Schall so arg wird wie eine Sirene.
44.	Richard Halbig	Ich wohne am bestehenden Windrad. Das Windrad ist zu hören, wenn man auf der Terrasse sitzt oder das Fenster offen hat. Wie soll der Brandschutz funktionieren, da im Wald ja keine Wasserversorgung ist?

Nachdem Frau Hehn die Fragerunde beendete und sich für die Aufmerksamkeit bedankte, bedankte sich 1. Bürgermeisterin Birgit Göbhardt ebenfalls bei Frau Dr. Hehn und Herrn Dr. Braun von der Firma KlimaKom für die Moderation der Veranstaltung, sowie bei allen anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr Interesse und schloss die Informationsveranstaltung mit dem Appell an alle, an der Abstimmung bei dem vermutlich stattfindenden Bürgerentscheid teilzunehmen.

Schriftführerin

Göbhardt
1. Bürgermeisterin